

werden, vgl. Schedels Excerpte) reichte, wird von anderer Seite bestätigt. Auch Konrad von Halberstadt, der Compiler einer Weltchronik¹⁾, hat das Sampetrium bis zum Jahre 1338 ausgeschrieben, und es kann um so weniger zufällig sein, dass die Benutzung der Erfurter Quelle mit dem Jahre 1338 abbricht, als die Chronik Konrads in erster Redaction noch bis 1342, in zweiter bis 1353 reicht. Den letzten Parteeen der Peterschronik in der Fassung bis 1338 liegt eine Papstgeschichte, eine verlorene Vita Benedicts XII, zu Grunde, welche auch von Johann von Victring so schnell, wie in Erfurt, nemlich 1342 benutzt worden ist²⁾. Die mittelbare Benutzung derselben in Reinhardsbrunn (nämlich durch Vermittelung der Peterschronik) wird man nahe an 1345 zu rücken haben.

Wenigstens die Regierungszeit Friedrichs des Ernsthaften (1324—49) lässt sich dann speciell als der Zeitpunkt der Einschaltung einer andern fremden Quelle nachweisen. Derjenige wettinische Stammbaum der A. R. (S. 17), welcher bis auf Friedrich den Ernsthaften geht, ist an eine aus Ekkehard's Weltchronik entlehnte Stelle angehängt. S. 10 war bei Erwähnung Markgraf Udo's von der Nordmark auf Grund der *Historia brevis* der Stammbaum der Wettiner bis zum Ende des 12. Jahrhunderts gegeben worden. Indem nun der Compiler durch die Interpolation aus Ekkehard auf denselben Markgrafen Udo geführt wird, sieht er sich veranlasst, jenen früher gegebenen Stammbaum wieder aufzunehmen und bis auf seine Zeit fortzusetzen. Er konnte ihn einen Schritt weiter führen, als der frühere Uebersetzer der Historien (S. 91, 10) gethan hatte. Dort reichte der Stammbaum nur bis auf Friedrich den Freidigen († 1324). Dieser Stammbaum war bereits von dem Uebersetzer Friedrich Köditz benutzt worden, er gehörte der unvermischten Gestalt der Historien an. Der neue Uebersetzer, der die Historien aus Ekkehard's Weltchronik bereicherte, führte ihn bis auf Friedrich den Ernsthaften († 1349). So sind die drei Stammbäume der Wettiner, welche sich in der ersten Hälfte der Historien finden, rechte Wahrzeichen für die Entstehung der Historien, die ursprüngliche Niederschrift der ältesten Landgrafengeschichte um 1200 und ihre doppelte Uebersetzung im 14. Jahrhundert, die stilistische vor 1324, die compilerische zwischen 1340 und 1349, beziehungsweise 1345.

VI. Die Erfurter Annalen 1220—1254 und die Peterschronik.

Ist durch die vorstehenden Untersuchungen erwiesen, dass der Reinhardsbrunner Compiler die Geschichtschreibung von

1) Siehe über Konrads Chronographie die Abhandlungen von Carl Müller und mir im 19. und 20. Bande der Forschungen z. Dtsch. Geschichte. 2) C. Müller, Forschungen XIX, 514.